



Kühle Farbtöne: Sie prägen die Werke, die Anastasiya Nesterova (rechts) in Stendal geschaffen hat. Museumsleiterin Vanessa Charlotte Heitland gab eine Einführung ins vielgestaltige Werk der Künstlerin.

FOTOS: A. GROSSPIETSCH

Der Mensch ist stets präsent

Kunst: Anastasiya Nesterovas Werke zeigen niemals Personen. Doch die Landschaften und Artefakte auf ihren Bildern sind unverkennbar von menschlichen Akteuren gestaltet

Von Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** „Die Darstellung der Landschaft hat in der Kunstgeschichte eine Tradition über viele Jahrhunderte“, erinnerte Vanessa Charlotte Heitland, die Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, bei ihrer Einführung in das Werk von Anastasiya Nesterova am Sonntagmorgen im Borgholzhausener Rathaus. Landschaft könne als lieblich-idyllisches Arkadien daherkommen, als schmückendes Beiwerk oder als Projektionsfläche für Sehnsüchte.

„Oder sie kann auch als Experimentierfläche genutzt werden. Und genau das ist der Fall bei Anastasiya Nesterova“, erklärte die Kunsthistorikerin. Die Künstlerin zeige die Landschaft nicht romantisch-verklärt, sondern in zeitgenössischer Form. Und dazu gehört, die Anwesenheit des Menschen zu zeigen.

Wobei auf keinem der 30 Holzschnitte, Drucke oder Ölbilder Personen zu finden sind. Der Mensch ist aber trotzdem in jedem Bild präsent, weil er die abgebildete Landschaft geformt hat. Das kann das Ergebnis eines jahrhundertelangen Kultivierungsprozesses sein wie bei den Arbeiten, die in und um das idyllische Städt-



Poesie des Profanen: Wäschestangen vor Plattenbauten werden durch die Sichtweise der Künstlerin zu Skulpturen.



Bestandteil der Landschaft: Menschen erzeugen mit Straßen und anderen Nutzungen eine ganz eigene Ästhetik.

chen Schwalenberg entstanden sind. Sanfte Hügel mit Wiesen, Weiden und Feldern in satten grünen und gelben Farbtönen sind darauf zu sehen.

Ganz anders die Bilder, die in Böblingen entstanden sind: Hier herrschen blasse Farbtöne vor, geben Hochhäuser und andere große Gebäude den Rahmen für das Schaffen von

Anastasiya Nesterova. Subtil, aber unübersehbar rückt sie Dinge ins Bild, die der Landschaft ihren Charakter verleihen. Das kann ein moderner Heuwagen sein, Baustellen-schilder oder auch die Windräder, die in sich in so vielen deutschen Landschaften drehen. Und selbst in der scheinbaren Idylle eines hohen Waldes rückt die Künstlerin den Hochsitz eines Jägers so in den Mittelpunkt, dass auch hier in der gefühlt unberührten Natur die Anwesenheit der menschlichen Rasse mit ihrem ungeheuren Drang, die Landschaft zu formen, nicht zu übersehen ist.

Noch bis Freitag, 6. Mai, sind die Arbeiten von Anastasiya Nesterova im Borgholzhausener Rathaus während der Öffnungszeiten zu sehen. Und der Besuch lohnt sich. „Ich war sofort begeistert, als ich die Arbeiten von Anastasiya Nesterova zum ersten Mal gesehen habe“, sagt Jop Schröder vom Kulturverein Borgholzhausen. Der jüngst als ebenso findiger wie fleißiger Ausstellungsmacher mit dem »Kulturstern der Woche« ausgezeichnete Kunstfreund konnte sich bei der gut besuchten Ausstellungseröffnung sicher sein, dass er mit seinem Gespür für interessante Kunst wieder goldrichtig gelegen hat.